

Der
Bote vom Welzh. Wald
erscheint am Dienstag,
Donnerstag, Samstag
und Sonntag und kostet
bei der Expedition pro
Quartal 1 M. 5 Pf.,
im Oberamtsbezirk Welz-
heim mit Postzuschlag
1 M. 25 Pf.
außerhalb
1 M. 45 Pf.

Inserate von Stadt
und Bezirk Welzheim auf-
gegeben werden mit
9 Pf.

von außerhalb der-
selben mit 10 Pf. für die
dreispaltige Zeile oder
deren Raum berechnet.



Der
Bote vom Welzheimer Wald
erscheint am Dienstag
Donnerstag, Samstag
und Sonntag und kostet
bei der Expedition pro
Quartal 1 M. 5 Pf.,
im Oberamtsbezirk Welz-
heim mit Postzuschlag
1 M. 25 Pf.
außerhalb
1 M. 45 Pf.

Inserate von Stadt
und Bezirk Welzheim auf-
gegeben werden mit
9 Pf.

von außerhalb der-
selben mit 10 Pf. für die
dreispaltige Zeile oder
deren Raum berechnet.

Wuts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Zu Anzeigen — hinsichtlich wirksamster zugleich billiger Veröffentlichung — halten wir dieses Blatt höflich empfohlen.

Verfügungen der Behörden.

Welzheim. Die **Standesbeamten** haben die statistischen
Verzeichnisse über die 1876. vorgekommenen Geburten, Eheschließungen
und Sterbfälle spätestens bis 15. Febr. mit den Gebühren-
Rechnungen nach den Min.-Verf. vom 14. März und 23. Septbr.
1876. anher einzusenden.

Den 23. Januar 1877.

K. Oberamt.
Weidner.

K. Oberamts-Gericht Welzheim.

Nachtrag

zu der Bekanntmachung vom 19. d. Mts., Diebstahl an
Glas Greiner von Welzheim betr.

Nach oben eingelaufener Mittheilung des Stadtpolizei-Amtes
Leipzig heißt der dort Verhaftete Johann Meier, ist von Bieberbach
in Oberfranken (Bayern) und ist wirklich der Sprache nicht mächtig.
Den 22. Januar 1877.

Der Untersuchungs-Richter.
Göpfweiler.

W ü r t t e m b e r g .

**Bekanntmachung, betreffend die Personenpost von
Rudersberg nach Schorndorf.**

Vom 1. Februar d. J. an findet bei der ersten täglichen Per-
sonenpost von Rudersberg nach Schorndorf der Abgang aus Ru-
dersberg um 4 Uhr 5 Min. Morgens und die Ankunft in Schor-
ndorf um 5 Uhr 20 Min. Morgens zum Anschluß an die Züge
Nr. 40 und 41 statt.

Stuttgart, 21. Jan. Dem Vernehmer nach macht sich
die Eisenbahn bereit, große Eislieferungen nach Stuttgart auszu-
führen. Das Eis müßten die Gletscher der Schweiz hergeben.
Einzelne Geschäfte sind bereits so eisarm, daß sie den größten
Verlegenheiten ausgesetzt sind. Das Eis hat in manchen Gewerben
in Folge der neueren Technik eine so ausgedehnte Verwendung er-
halten, daß hier jeden Winter ein Bedarf von vielen tausenden
Zentnern eintritt. Auf den hochgelegenen Fildern bei Böblingen
sind flache Seen angelegt worden, in denen das leichte Wasser ge-
friert, auch wenn wir nur ein paar derbe Frostnächte und Winter-
tage (unter Null) haben. Die letzte Hoffnung auf wenigstens ein
paar Wochen ernstlichen Winters ist immer noch nicht geschwunden.

Stuttgart, 22. Jan. Die vor wenigen Monaten eröffnete
Bahn nach Backnang erweist sich heute schon als eine Linie, die
sich nach ihrem Anschlusse bei Hall sehr ertragsfähig zeigen wird.
Es scheint, daß man der kommenden Kanalarv ziemlich gute Nach-
richten über unsere Bahnen mitzuthellen haben wird. Daneben
her läuft aber eine andere Nachricht, bezüglich deren ich jedoch
nicht versäumen will beizufügen, daß sie von orientirter Seite auch
widersprochen wird, — die Nachricht, daß sich eine Beengung auf
unserem Bahnhof zeige, welche es nahelege, an eine abermalige Er-

weiterung um ein Schienengeleise für die Nagold- und für die
künftige Böblingerbahn, bezüglichen an eine weitere Halle zu denken.
Auch Ihr Korrespondent vermag der Sache eine so große Bedeutung
nicht beizulegen, um so weniger, als ja der zweite, in sicherer Aus-
sicht stehende Bahnhof (am Gasenberg), wenn richtig angelegt und
umsichtig benützt, eine sehr fühlbare Erleichterung für den älteren
Bahnhof, der selbstverständlich als Hauptbahnhof stets gelten würde,
bringen muß. Daneben tritt ein anderer Gedanke immer deutlicher
hervor: der Gedanke, die Pferdebahn weiter auszudehnen und in
eine Straßen-Lokomotiv-Bahn zu verwandeln. Mit Hilfe einer
solchen könnte durch sehr rasche Güterspedition der Güterbahnhof
ganz wesentlich entlastet werden. Es scheint also, daß noch an ver-
schiedene Auswege gedacht werden kann, ehe zur abermaligen Er-
weiterung des hiesigen Bahnhofes geschritten werden muß. Läßt
sich ein Dampfbetrieb bei der Pferdebahn herstellen, so reicht diese
selbstverständlich auch nach Cannstatt. Da wäre es denn auch ganz
leicht denkbar, daß eine ganze Menge Güter von der Rems- und
der oberjohäbischen Bahn her in Cannstatt abgestoßen und mit der
Straßenbahn nach Stuttgart befördert würden. — Die Bewegung
unter der evangelischen Geistlichkeit, welche eine Gleichstellung der
Geistlichen mit den Rechten der Beamten anstrebt, greift weiter
um sich und kommt allem Anschein nach nicht zum Stillstand, ehe
die Zwecke erreicht sind.

Herr Wirth von Kaltenberg bei Lettnang hat am 14.
Jan. einen schönen Blumenstrauß im Freien gepflückt und denselben
getrocknet und in ein Portrait eingerahmt dem Bodenseeverein als
merkwürdigen Beitrag gestiftet.

Baiereck, D.-A. Schorndorf, 21. Jan. In unserer Ge-
meinde hat sich dieser Tage ein trauriger Fall zugetragen, der es
wohl verdient, daß er auch in weiteren Kreisen bekannt werde.
Ein von den Maurer Gottlieb Mezger'schen Eheleuten an Kindes-
statt angenommenes einjähriges Kind des Webers Michael Schöll-
kopf dahier brachte auf eine nicht aufgeklärte Weise das größere
Bruchstück eines abgebrochenen Zeitigen-Glasprismas (wie solche
zum Spindler'schen physikalischen Apparate gehören), das noch 5 cm.
lang ist und dessen drei Seitenflächen je 2 cm. breit sind, beim
Spielen in den Raum zwischen Schlund und Kehlkopf. Zwar ge-
lang es dem aus dem 1 Stunde entfernten G. herbeigerufenen
Arzte L. nach wiederholten Versuchen unter größter Erstichungsge-
fahr für das Kind den fremden Gegenstand wieder heraus zu
bringen; aber das arme Kind hatte durch diese schwere Verletzungen
davon getragen und ziemlich starken Wutverlust erlitten, so daß in
der darauf folgenden Nacht wiederholte heftige Krampfanfälle bei
ihm zum Ausbruch kamen, denen es am frühen Morgen zum un-
säglichen Jammer der Angehörigen, die nach Entfernung des frem-
den Gegenstandes schon sich den besten Hoffnungen hingeben zu
dürfen geglaubt hatten, erlag.

Spillingen, 21. Jan. Die Befürchtung, daß eine größere
Anzahl Arbeiter aus der Maschinenfabrik entlassen werden würde,
hat sich insofern nicht bestätigt, als gestern nur 60 Arbeitern auf
3. Februar gekündigt wurde. Dagegen wurde beschlossen, in ver-
schiedenen Werkstätten die Arbeitszeit von 10 auf 7 Stunden herab-
zusetzen.

Göppingen, 20. Jan. Gestern wurde hier bei einem
Bettler, der sich gegen den ihn verhaftenden Polizeidiener auf's
Größte widersetzte, u. A. dessen Mantel zerriß, ein eigenthümlicher
Fund gemacht: ein Dolchmesser und ein geladenes, auch mit Zünd-

hütchen versehenes Doppelterzerol. Daß diese Waffen zum Schutze der eigenen Person dienen sollten, ist schwerlich anzunehmen. Zumal für wehrlose Frauen dürfte es sich empfehlen, sich der Bettlergesindel, wo immer möglich, durch Abschließen der Wohnung vom Leibe zu halten.

Walen, 21. Jan. Eine hier aufgedeckte raffinierte Wechsel-fälschung verdient in weiteren Kreisen bekannt zu werden, da anzunehmen ist, daß der Wechselfälscher auch anderwärts sein lauberes Gewerbe in Anwendung gebracht hat. Das N. L. berichtet darüber: ein gutgekleideter Herr kam in ein hiesiges Bankgeschäft und fragte an, ob man nicht geneigt wäre, einen Wechsel von ihm zu kaufen. Der befragte musterte den Wechsel und da derselbe von einem soliden Stuttgarter Haus auf eine ebenso solide dortige Firma ausgestellt, auch von letzterer acceptirt war, nahm man keinen Anstand, den Wechsel im Betrag von 654 M. anzukaufen, zumal, da auch das erste Giro ein bestrenomirtes Göppinger Haus repräsentirte und zudem noch sämtliche Firmen ihren Stempel beigedruckt hatten. Das zweite Giro lautet auf den Verkäufer, der sich J. Hoffmann unterzeichnete. Als nun der Wechsel zur Einlösung vorgelegt wurde, stellte es sich heraus, daß sämtliche Handschriften und Stempel nachgemacht waren. Der Ankäufer sieht sich auf diese Wechsel um 654 M. leichter gemacht.

Setzung, 22. Jan. In hiesiger Gegend kursirten seit einiger Zeit falsche Münzen. Angestellte Nachforschungen ergaben, daß dieselben in Oberdorf, einer Gemeinde hiesigen Oberamts, ausgegeben wurden und fiel der Verdacht auf einen Maurer daselbst, zu welchem sich der hiesige Stationskommandant und ein Landjäger begab, um Haussuchung zu halten. Bald wurden auch mehrere falsche Münzen, zwei 50 Pfennigstücke und ein 20 Pfennigstück gefunden. Dieselben waren aus Pappendeckel verfertigt, überfilbert und äußerst täuschend nachgemacht. Bei seiner Verhaftung machte der Mann einen doppelten Selbstmordversuch. Zuerst ergriff er das Gewehr des Landjägers, kannte aber die Handhabung desselben, es war ein Mauergewehr, zu wenig, um sein Vorhaben ausführen zu können. Hierauf war er einige Zeit ganz ruhig, ging aber dann in eine Nebenkammer, wohin ihm der Landjäger folgte. Hier öffnete er einen Kasten, nahm ein Rasirmesser heraus und hatte dasselbe schon an die Kehle gesetzt, als ihn ein Kolbenstoß am Schneiden hinderte. Um weiteren Selbstmordversuchen vorzubeugen, wurden dem Verhafteten die Hände auf den Rücken gebunden und er an das hiesige Oberamtsgericht abgeliefert. In wie weit der Verhaftete schuldig ist, konnte noch nicht erwiesen werden, jedenfalls werfen seine zwei Selbstmordversuche einen schweren Verdacht auf ihn.

Mosbach, 20. Jan. Heute Nacht wurde ein hiesiger Arzt in seiner Wohnung erschossen. Der Thäter ist entflohen.

Vom Mainhardter Wald, 19. Jan. In Ihrem Blatt war s. Z. berichtet, wonach Kaufmann K. aus Sulzbach bei Backnang mittelst Desjuens der Pulsadern sich das Leben nehmen wollte, was jedoch mißlang. Derselbe hat nun letzten Samstag seinen Zweck erreicht mittelst Erhängens in seiner Scheuer. — Am Neujahrsfest wurde dem Schulmeister in Bubenorbis in seinem Schlafzimmer mit schärferem Stein ein Fenster eingeworfen, wobei eines Kindes Leben bedroht war. (N. 3)

Salw, 22. Jan. Das schändliche Kirchheimer Attentat scheint auch hier in Köpfen zu spucken. Auf der Staffel des Oberamtsgebäudes lag gestern ein Drohbrief, in welchem von den Staats- und städtischen Behörden v. rlangt wird, der Arbeits- und Verdienstlosigkeit der Steinbrecher zu steuern, widrigenfalls zu erwarten sei, daß Dynamit zur Anwendung komme. Man vermuthet, daß die menslich ersetzte Einstellung der Steinbrucharbeiten am Welzberg diese Drohung hervorgerufen habe, da es eben gar viele Leute gibt, die von der Hand in den Mund leben und bei noch so gutem Verdienst nichts für die Zeiten der Noth zurücklegen, dann aber mit Hoffe gegen alle erfüllt sind, welche es nach ihrem Dafürhalten besser haben. Der Drohbrief war daher wohl geeignet, einige Besorgniß hervorzurufen und die einschlägigen Behörden haben sich heute sofort zu einer Sitzung vereinigt, in welcher über die Mittel zur Hebung der augenblicklich dringendsten Noth berathen wurde. Es sollen Suppenanstalten in's Leben gerufen und Wegarbeiten sofort in Angriff genommen werden. Vor Allem aber wäre zu wünschen, daß die Urheber von solch' Schrecken verbreitenden Schreibernereien entdeckt und mit der ganzen Strenge des Gesetzes bestraft würden.

Deutsches Reich.

Straßburg, 19. Jan. Zu den zwölf betachteten Forts,

welche die neue äußere Befestigungslinie von Straßburg bilden, tritt als dreizehntes hinzu ein Fort, welches in der Nähe des Muenheimer Hofes erbaut werden soll. Es ist dazu bestimmt, die bedeutende Casernung vom Fort Werder, welches bei dem Dorfe Graffenstaden am Rhein-Rhone-Canal liegt, zu schließen und so gewissermaßen den Anschluß an den Rhein zu bilden. Auch ist man durch die Wahl des Forts an dieser Stelle in der Lage, den Rhein aufwärts unter Feuer zu halten. Wie wir erfahren, haben nach Abschluß der Vorarbeiten die Erdarbeiten bereits begonnen, und das Fort soll, weil es in der Niederung liegt, einen breiten nassen Graben erhalten.

Ausland.

Wien, 22. Jan. Das „Telegr. Corresp.-Bureau“ meldet aus Konstantinopel vom 21. d. Nachts: Bei der heutigen Sotree auf der österreichischen Botschaft wurde das Schlußprotokoll der Conferenz von sämtlichen Bevollmächtigten unterzeichnet. Die Bestimmungen über die Abreise der Delegirten sind dahin getroffen, daß morgen früh Salisbury, Dienstag früh Ignatieff, im Laufe desselben Tages Graf Zichy und Baron Galice, die österreichischen Bevollmächtigten und Freiherr von Wether, der deutsche Botschafter, abreisen. Mittwoch wird Graf Bourgoing, Donnerstag Sir Henry Elliot und Freitag Graf Chandordy und Corti abreisen. Gerüchweise verläutet, daß die Pforte mit Serbien und Montenegro direct Frieden schließen werde. Der Großvezier statuet heute dem armenisch-katholischen Patriarchen einen Besuch ab und hielt dabei eine Rede, in welcher er der Treue der Armenier gedachte und die aus der Verfassung resultirende Gleichheit aller Osmanen constatirte.

Der Wiener „Presse“ wird aus Petersburg telegraphirt: „Von den in Untersuchung befindlichen Nihilisten wurden bereits 82 der ihnen zur Last gelegten Verbrechen überwiesen. Dieselben werden ohne Zweifel nach Sibirien deportirt werden. Andere 210 des Nihilismus Verdächtige dürfte die zeitweilige Verbannung in die östlichen Gouvernements Rußlands treffen.“ Dies Telegramm ist eine Bestätigung folgender Mittheilungen, welche das „N. W. Egl.“ erhalten hat: „Die russischen Revolutionäre haben so eben in der neuesten Nummer ihres in London erscheinenden Organes „Wpiero“ („Vorwärts“) das G. S. A. S. Programm für das Jahr 1877 veröffentlicht. Der rückichtslose Nihilismus, der die russischen Malcontenten überhaupt charakterisirt, spricht auch aus diesem Actenstücke. Die Organisation der revolutionären Kräfte soll auch in diesem Jahre fortgesetzt werden; die intelligenten Elemente haben die Cadres zu bilden; auf die Anwerbung von Anhängern in der Armee soll fortwährend das größte Gewicht gelegt werden, doch sollen locale Aufstände auch ferner noch und für so lange unterbleiben, bis die Organisation der revolutionären Partei über ganz Rußland ausgedehnt und derart erstarkt ist, daß ein allgemeiner Aufstand mit Aussicht auf Erfolg unternommen werden kann. Dem offiziellen Rußland mag es nicht sehr behaglich zu Muth sein angesichts dieser neuerlichen Kriegs-Erklärungen der revolutionären Partei, die ihm schon so viel zu schaffen gemacht. Aus den Berichten des „Wpiero“ erseht man erst, welche ernste Bedeutung die revolutionäre Demonstration vor der Kasan-Kirche in Petersburg gehabt. Nicht einige Hundert, sondern mehr als tausend Verschworene hatten an derselben Theil genommen. „Wir haben uns hier versammelt — sagte der Führer der Verschworenen in seiner öffentlichen Rede an die Genossen — um vor ganz Petersburg, vor ganz Rußland unsere Solidarität mit jenen Märtyrern der Freiheit zu proklamiren, welche in den Casematten, oder im fernen Sibirien schmachten. Ihre Fahne ist auch unsere Fahne. Seht, das ist sie. Auf ihr steht geschrieben: Land und Freiheit! Hoch das Land und die Freiheit! Hoch das Volk! Tod dem Zaren!“ Es ist das ein böser Refrain, und im Winterpalaste, wo man seit dem letzten Attentat auf den Zaren von besonderer Angstlichkeit erfüllt ist, dürfte es gellend in die Ohren aller Jener geklungen haben, die ihn vernommen. Die Gesinnungsgenossen Bakunin's schreien nicht mit Worten; sie treiben ihr Handwerk mit furchtbarem Ernste und ihre geheime Behme hat schon manches Todes Urtheil vollstreckt. Erst wenige Wochen sind es her, daß in Odessa auf einem öffentlichen Ball ein gewisser Tabliss erdolcht wurde. Staats-Anwalt und Richter plagten sich wochenlang mit einer erfolglosen Untersuchung ab, bis endlich eines Tages an den Straßenecken folgendes Plakat voll blutigen Hohnes zu lesen war: „Tod den Espionen! Mitten in der Stadt, in einem Tanzlokale, als die Lustigkeit am größten war, ist der Spion Tabliss erschlagen worden. Es schütten ihn west die Gendarmen noch die Polizei-Hunde. Der Espion hat seine Genossen verrathen. Tod allen Verräthern, Tod!“ Zugleich wurde in der Stad

massenhaft eine Proklamation vertheilt, in welcher die Ermordung Dabliess's wie das Todesurtheil eines ordentlichen Tribunals ausführlich motivirt wurde, und auch diese Proklamation schloß mit den Worten: „Tod den Spionen, den Gendarmen und Procuratoren, Tod!“ Eine unheimliche, unberechenbare Bewegung durchzuckt das russische Reich. — Niemand vermag zu sagen, zu welchen Katastrophen sie führen wird. Das Ausland weiß nur wenig davon. Um so größer wird die Ueberraschung sein, wenn das westliche Europa eines schönen Morgens erwachen und die Kunde von dem Ausbruch einer allgemeinen Revolution in Rußland in seinen Zeitungen lesen wird. Niemand vermag indeß zu bestimmen, wann der kritische Zeitpunkt eintreten wird.“

— In Welich, Tyrol sollen fortificatorische Arbeiten in Angriff genommen werden. Man spricht von der Errichtung von Befestigungen bei Matarello im Etschthale und bei Bergine und Bezzano am Etsch, beziehungsweise Ausgange von Vallugana und Judicarien.

Petersburg, 22. Jan. Nach einem Telegramm des „Regierungs-Anzeigers“ aus Kischeneff vom 9./21. d. M. haben sich an diesem Tage im Hauptquartier der Bevollmächtigte der Gesellschaft des rothen Kreuzes Abasa und sein Gehülfe Fürst Wolkowsky vorgestellt, um Instruktionen zu empfangen, an welchen Punkten sanitätliche Hülfe am notwendigsten wäre, im Falle der Krieg zum Ausbruch käme. Der Gesundheitszustand der Armee ist durchaus befriedigend. — Die beide Delegierte haben gestern die Spitäler besucht.

Petersburg, 23. Jan. Der „Golos“ hebt als wichtiges Resultat der Conferenz hervor, daß die Türkei nicht mehr als europäische Macht bestehe und Europa nunmehr jeder Pflicht entbunden sei, die Integrität des muslimänischen Reiches zu schützen. Seit Sonnabend sei die orientalische Frage in eine neue Phase eingetreten, indem die Pforte durch ihre Ablehnung alle Folgen des Pariser Friedens vernichtet habe. Fortan könne die eventuelle Einmischung irgend welcher Macht in die türkischen Angelegenheiten nicht mehr eine Verletzung der internationalen Verträge bedeuten. Der „Golos“ schenkt den in Konstantinopel verbreiteten Gerüchten, die Türkei beabsichtige in ein separates Einvernehmen mit Rußland zu treten, kein Vertrauen.

Konstantinopel, 21. Jan. Ueber die gestrige Sitzung der Conferenz verlautet noch weiter: Nachdem General Ignatieff seine Bemühungen zur Verhütung des Krieges dargelegt hatte, führte er in seinen Schlussworten aus, daß, wenn die Pforte jetzt eine Action gegen Serbien und Montenegro unternehmen würde, oder wenn die christliche Bevölkerung fernere Leiden zu erdulden hätte, so würde Europa davon Kenntniß nehmen. Endlich erwähnte Ignatieff auch noch, daß die Mitglieder der Conferenz eine Petition von christlichen Bewohnern Macedoniens, Spirus, Thessaliens und Kreta's erhalten hätten, mit der Bitte, die Conferenz möge sich auch mit der Verbesserung ihrer Lage beschäftigen; die Conferenz habe zwar diese Bitten nicht in Erwägung ziehen können, da ihr Mandat bereits beendet sei, dennoch wolle er die Thatsache an sich noch in der heutigen Schlusssitzung constatiren.

Paris, 23. Jan. Die „Franc.“ plaidirt eindringlich, gestützt auf politische Argumente, zu Gunsten einer russisch-französischen Allianz. Der Artikel wird seiner Inopportunität halber sehr getadelt und findet keinen Anklang. Die Republikaner befürworten strikte Neutralität Frankreichs.

— Die sorben beendete französische Volkszählung hat ergeben, daß sich in Paris auzenblicklich mehr als 60,000 Deutsche aufhalten.

Athen, 23. Jan. Neun britische Panzerschiffe unter dem Ober-Commando des Vice-Admirals Drummond sind im Piräus vor Anker gegangen. — Der Herzog und die Herzogin von Edinburgh werden aus Malta hier erwartet. — Marquis Salisbury und Elliot werden auf ihrer Heimreise von Konstantinopel hier durchpassiren.

London, 23. Jan. Beim Empfange einer Deputation äußerte gestern Gladstone, die Person Lord Salisbury's könne wegen des ungünstigen Conferenz-Ausganges nicht getadelt werden. Da die Pforte auch die ernstlichsten Forderungen der Mächte abgelehnt habe, so verdienten etwaige künftige Vorschläge der europäischen Mächte überhaupt keine Erwägung. Es sei klar, daß die Mächte der türkischen Regierung überhaupt keine Vorschläge empfehlen dürften, wenn sie nicht zugleich die Absicht hätten, auch auf deren Durchführung zu bestehen. Die wichtigste Frage sei die, ob die Pforte, nachdem sie die von ihr gemachten Versprechungen schwächerer Weise unersüßlich gelassen habe, fortfahren dürfe, die durch den Pariser Vertrag ihr zugesicherten Vortheile zu genießen. England trage eine schwere Verantwortung, es sei an der Regierung, das Land über die Fol-

gen des Scheiterns der Conferenz aufzuklären. Schließlich erklärte Gladstone, er müsse es ablehnen, die Leitung der liberalen Partei wieder zu übernehmen.

Amerika. Am 28. Dec. ist aus New-Haven der britische Dampfer „King-Arthur“ nach Konstantinopel abgegangen mit einer Ladung, die von allen aus jenem amerikanischen Hafen jemals abgegangenen die kostbarste ist, denn sie betrug an Werth 1 Mill. und 344,000 Doll. Das Schiff enthielt aber auch folgende Schätze: über 10 Mill. Kariäschen, 10 Mill. Kugeln, 10 Mill. Martini-Henry Patronen, 49,630 Gewehre, 40,000 Degen-Scheiden, 50 Mill. Nippen und 48 Ballen gemischter Waare.

† **Literatur.** Von einem Prachtwerk, welches der Verleger mit Recht als nationales bezeichnen durfte, liegen uns jetzt die zwei ersten Lieferungen vor, die uns freilich etwas außerordentliches für einen sehr mäßigen Preis versprechen. Der Name des Verlegers, W. Spemann in Stuttgart, bürgt uns dafür, daß er die Verheißungen des Prospekts buchstäblich erfüllen wird, der Name des Autors, daß wir ein nationales Werk in des Wortes edelster Bedeutung zu erwarten haben. Das Werk erscheint unter dem Titel „Germania zwei Jahrtausende deutschen Lebens, kulturgeschichtlich geschildert von Johannes Scherr“ in 28 Lieferungen zu 1 M. 50 Pf., und sucht neben dem gebiegenen Texte seinen Hauptzweckpunkt in den Illustrationen, welche zum Theil von namhaften Meistern, von W. Lindenschmit, dem jungen sehr talentvollen F. A. Kaulbach u. a. herühren. Die Illustrationen, die in den ersten Stuttgarter Aetiervs, überwiegend von A. Cloß ausgeführt werden, sind theils in den Text gedruckt, theils als Tondruck auf besonderen Blättern beigegeben. Von den letzteren enthalten die ersten zwei Lieferungen fünf: Germanisches Todtenopfer von Lindenschmit, Deutscher Urwald von H. Baisch, ein Frauengemach des 16. Jahrhunderts von F. A. Kaulbach, Ruinenstein auf Rüben von S. Schönlcher, Eberjagd von H. Zügel. Das dritte Blatt bietet ein entzückendes Bild von deutscher Häuslichkeit und deutschem Familienglück, verklärt von den Strahlen der Sonne, welche durch die kleinen, runden, in Blei gefaßten Fensterscheiben dringen. Ein nicht geringeres Interesse erweckt der Text von Johannes Scherr. Es muß ein wahrhaftes Herzensbedürfniß für den alten treuen Patrioten gewesen sein, noch einmal zu seinem Volke frei von der Leber weg reden zu dürfen, wie er in trüber aussichtsloser Zeit gewünscht und wie es sich ihm jetzt so herrlich erfüllt. Und gerade davon reden zu dürfen, was alle Zeit sein hiederes Herz so mächtig bewegt hat, von der alten Herrlichkeit des deutschen Volkes, an der sich seine alten Augen heute in neuem Glanz erfreuen. Eine entschiedener Gegner aller particularistischen Bestrebungen steht Scherr trotz einer stürmischen Vergangenheit treu zu Kaiser und Reich, denen seine vollsten Sympathien gehören. Schwerlich konnte ein besserer Mann gefunden werden, um sein Volk in Wort und Bild aus den düsteren Urwäldern der Vergangenheit in die helle Gegenwart zu führen, welche der Glanz der neuen Kaiserkrone beleuchtet. Unter dem Scepter der lorbeerumrandeten Kaiserkrone, welche auf dem Reichsschilde und auf dem Reichsbanner ruht, wendet sich das nationale Prachtwerk an das deutsche Volk. Würde es in der Hütte, im Bürgerhause und in dem Palaste eine gleich freudige Aufnahme finden!

Stuttgart, 22. Jan. (Landesprodukten-Börse.) In der vorigen Woche hatten wir einige Tage gelinden Frost, gestern aber regnete es wieder und es scheint nicht mehr Winter werden zu wollen. Die Situation des Getreidehandels hat im Großen und Ganzen keine wesentliche Aenderung erfahren, sondern derselbe verharret in seiner ruhigen Haltung, wobei sich jedoch die Preise behaupten konnten. Auch an heutiger Börse blieb der Verkehr in ruhiger Stimmung beschränkt und die Angebote waren, wie gewöhnlich, gegenüber der Nachfrage überwiegend.

Wir notiren:

Waizen ruff. 12 M. 60 Pf. bis 12 M. 75 Pf.

„ bayr. 12 M. 65 Pf. bis 12 M. 90 Pf.

Kernen 12 M. 75 Pf. bis 13 M. 40 Pf.

Dinkel 8 M. 80 Pf. bis 9 M.

Gerste, bair. 10 M. 40 Pf.

Hafer 7 M. 90 Pf. bis 9 M.

Mehlpreise pro 100 Kilogr. incl. Ead.:

Mehl Nr. 1: 38 M. bis 39 M.

„ Nr. 2: 34 M. bis 35 M.

„ Nr. 3: 28 M. bis 29 M.

„ Nr. 4: 24 M. bis 25 M.

Öffentliche und Privat-Bekanntmachungen.

Vorladung zur Schulden-Liquidation.

In der Gantzsache des Johann Michael Wanner, Dreher in Lorch, früher in Leinzell, Oberamts Gmünd, wird die Schuldenliquidation

am **Mittwoch den 28. März 1877**
Vormittags 8 Uhr

auf dem Rathhause in Lorch vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Recesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzuladen.

Diejenigen Gläubiger, welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Mitverpflichtungen gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlassvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen, wenn sie nicht vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Wetzheim, den 12. Januar 1877.

A. Oberamtsgericht.
Schott.

Mettelbach,

Gemeinde Kirchenkirnberg.

Liegenschaftsverkauf.



Die in der Gantmasse des Gottlieb Jung, Küblers in Mettelbach, vorhandene Liegenschaft, bestehend in:

einer Küblerwerkstätte,

5 Nr 67 Meter Gras- und Baumgarten und

1 Nr 58 Meter Laubgebüsch,

zusammen angeschlagen zu 600 Mark, wird am

Montag den 12. Februar d. J.

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause in Kirchenkirnberg nach den Bestimmungen des Exekutions-Gesetzes im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Wetzheim den 20. Januar 1877.

A. Gerichtsnotariat.
Lörcher.

Mönchhof.

Der am Lichtmessfesttag ausgeschriebene **Schafverkauf** wird hienüt zurückgenommen, indem dieselben verkauft sind.
Gursbäcker Hofmann.

Liegenschafts-Verkauf.



In der Verlassenschafts-sache der Katharina Strobel, gewes. Wittve des Jakob Strobel zu Bruch, wird am

Dienstag den 30. d. Mts.
von Nachmittags 2 Uhr an
auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft:

Gebäude:

(halben)

— A. 82 m. Wohnhaus No. 7,

— " 4 " Backofen,

1 " 26 " Hofraum,

ganz

— A. 13 " Strehütte,

2 A. 25 m.

Die Hälfte an

Einem zweistöckigen Wohnhaus mit Scheuer und 2 Stallungen sammt geschliertem Keller unter 1 Ziegeldach, sowie an einem Backofen und Hofraum und ganz eine Strehütte auf Parz.No. 83 in der Reute neben sich selbst und Georg Adam Rugler's Wittve,

Br. V. A. 450 fl.

Strehütte 50 fl.

Gemüsegärten:

— A. 13 m. Parz.No. 84 Reute neben dem Haus und sich selbst.

Gras- und Baumgärten:

3 A. 35 m. Gras- und Baumgarten Parz.No. 86,

— " 98 " Gemüsegarten,

4 A. 33 m. Reute neben dem Haus und der Markung Mettelberg.

Acker:

15 A. 92 m. in der Halben Parz.No. 42/1 neben Jakob Engele, Maurer, zu beiden Seiten.

Wiesen:

— A. 26 m. Parz.No. 83,

9 " 11 "

9 A. 37 m. Reute neben Georg Adam Jung, Holzmachers Wittve, zu beiden Seiten,

13 A. 42 m. Reute Parz.No. 81 neben derselben zu beiden Seiten,

30 A. 13 m. Wiesen No. 88/1,

2 " 36 " Dede mit Holzgebüsch,

32 A. 49 m. im Pfaffenbühl s. g. in der Etöl neben der Markung Mettelbach zu beiden Seiten.

Wald:

3 A. Parz.No. 79 Nadelwald in der Reute neben Karl Kübler, Rosenwirth und Mettelbach.

Markung Mettelbach:

Wiesen:

6 A. 44 m. Acker Parz. 126a,

3 " 27 " dto.,

19 A. 71 m.

16 A. 45 m. Wiesen,

26 A. 16 m. in der Pfaffenklinge s. g. Grünbälzer.

Kaufslustige werden hienüt eingeladen.

Kirchenkirnberg, 21. Jan. 1877.

Schultzeisenamt.

Böhm.

Am letzten Dienstag wurde von dem Unterzeichneten im s. g. Roth bei Breitenfürst eine

Spindel-Uhr gefunden,

welche der rechtmäßige Eigenthümer gegen Bezahlung der Einrückungsgebühr abholen kann.

Friedrich Fritz.

W e l z h e i m.

Einem noch ganz guten

Webstuhl

setzt dem Verkauf aus

Eva Fritz,

Postknechts Wittve.

Wallenzinia.

Donnerstag d. 2. Februar
Abend-Unterhaltung.

Die

Rastatter Herdfabrik

von **Stierlin & Vetter**

hat einige ihrer besseingerrichteten Kochherde bei mir aufgestellt. Ich lade zur Besichtigung und Bestellung freundschaftlich ein.

Heinr. Chr. Bilfinger.

Alfdorf.

Baumwollenes

Webgarn

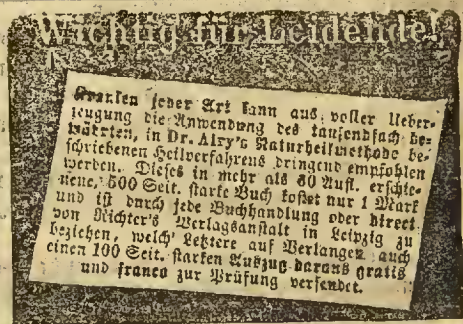
zu 75, 80, 90 und 100 Pf. das Pfund, das Garn ist heuer besonders schön; sämtliche Sorten haben einen gut gedrehten dauerhaften Faden.

Gefäll. Abnahme sieht entgegen

W. Weismann's Ww.

Nachsch. Sonntags ist der Laden geschlossen.

G Heute (Donnerstag) Abend im Bären.



Warnung! Um nicht durch ähnlich betitelte Bücher irre geführt zu werden verlange man ausdrücklich **Dr. Richter's illustriertes Originalwerk**, herausgegeben von **Richter's Verlagsanstalt in Leipzig.**

Frankfurter Gold-Kurs.
vom 23. Januar 1877.

	Rmk.	Pfg.
Holländische fl. 10-Stücke	16	65
Dufaten	9	60-65
20-Franken-Stücke	16	20-24
Dollars in Geld	4	16-19
Russische Imperiales	16	70-75